

Impulse für schwierige Zeiten

Gera-Weimar: Vorstellungsgottesdienste für Regionalbischofskandidaten

Der Regionalbischof für den Sprengel Gera-Weimar, Propst Diethard Kamm, wird Ende November in den Ruhestand verabschiedet. Für die Nachfolge wurden zwei Kandidaten ausgewählt, die der Nominierung zugestimmt haben: Pfarrerin Friederike Spengler aus Bad Berka und Superintendent Kristóf Bálint aus Bad Frankenhausen.

Pfarrerin Friederike Spengler sieht sich als »verordnete Dienerin«, die mit ihrer Erfahrung bereit ist, Entscheidungsprozesse zu begleiten und mitzugestalten. »Wir sind an einer Stelle, wo Haupt- und Ehrenamtliche nicht mehr können«, sagt die Pfarrerin. Personaleinsparungen sind kaum noch möglich. Deshalb möchte sie ein Umdenken anstoßen, das Strukturveränderungen möglich macht. »Wir müssen genau hinschauen: Was ist wichtig, was ist der Auftrag, was lassen wir los.« Die promovierte Theologin vertraut auf Menschen, die sich mit ihr auf den Weg machen. Dass sie Mitstreiter findet, erfuhr sie schon während ihrer Jugend in der Kirchgemeinde Leipzig-Sellerhausen.

Ihr beruflicher Werdegang begann als Kinderdiakonin und in der Psychiatriepflege. Nach dem Theologiestudium in Jena, Marburg und Erfurt (kath.) arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Jena und war ehrenamtlich in den Gemeinden ihres Mannes aktiv, später als Vikarin in Sömmerda, als Pfar-

rerin in Artern, danach in der Vakanzvertretung für das Kirchspiel Klettbach und als Schulpfarrerin in Weimar. Die Pfarrerin ist heute als persönliche Referentin der Präsidentin des Landeskirchenamts in Erfurt tätig.

Seit siebzehn Jahren begleitet sie ehrenamtlich Familien in Trauersituationen und unterrichtet an der Trauerakademie Erfurt. Friederike Spengler ist verheiratet und hat drei Kinder.

Superintendent Kristóf Bálint ist es wichtig, dass Menschen überzeugt sind, dass er in einer so schwierigen Zeit Impulse für die Zukunft geben kann. Gleich zu Beginn seiner Arbeit in Bad Frankenhausen stand eine Strukturreform an. Er hat diese Aufgabe zusammen mit dem Kreiskirchenrat gelöst und Vorschläge, die von der Basis kamen, umgesetzt.

Für Kristóf Bálint steht die Seelsorge im Mittelpunkt. »Seelsorge statt Zähl Sorge«, sagt der Pfarrer, der Umwandlungsprozesse so führen möchte, dass viele beteiligt sind. Vor der Anstrengung fürchtet er sich nicht. Im Gegenteil. »Wie können wir in Strukturen so leben, dass sie zukunftsorientiert sind?« Diese Frage beschäftigt ihn und er ist überzeugt, gemeinsam mit anderen Lösungen zu finden.

Aufgewachsen ist der 1965 in Ungarn geborene Kristóf Bálint in Gera-Debschwitz in einer Kirchengemeinde, die ihn sehr geprägt hat. Der Pazifist gehörte zur Friedensbewegung »Schwerter zu Pflugscharen«. Er wurde Koch, später Gemeindediakon. Nach einem Theologiestudium in Jena arbeitete er als Vikar in Ichtershausen und als Pfarrer in Finsterbergen und Stotternheim. Seit sechs Jahren ist er Superintendent in Bad Frankenhausen. Kristóf Bálint ist verheiratet und hat drei Kinder.

Im Vorfeld der Landessynode, die vom 21. bis 24. November tagt und das Amt des Regionalbischofs besetzen wird, stellen sich die Kandidaten in Gottesdiensten in Gera vor: Kristóf Bálint am 2. September, 10 Uhr, in St. Salvator und Friederike Spengler am 23. September, 10 Uhr, in St. Johannis.

Doris Weilandt



Friederike Spengler und Kristóf Bálint bewerben sich um das Amt des Regionalbischofs

Fotos: EKM